

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 22.

Donnerstag, den 22. Januar.

1846.

Bekanntmachung.

Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung bei Gelegenheit des am 23ten d. Mts. im hiesigen Schauspielhause stattfindenden Maskenballes werden hiermit folgende Anordnungen getroffen:

- 1) Alle nach dem Schauspielhause zu gehenden Wagen fahren vom Marktplatz aus durch die Hainstraße und über den Theaterplatz vor den Haupteingang des Schauspielhauses.
- 2) Sie halten sich von der Ecke des Marktes und der Hainstraße an auf der linken Seite dieser Straße, damit die rechte Seite für Fußgänger und Säufsten frei bleibe.
- 3) Die Wagen fahren in der Reihenfolge vor, in welcher sie nach einander auf dem Marktplatz angekommen sind; es darf daher kein Wagen den andern überholen oder ausstechen.
- 4) Da am Haupteingange des Schauspielhauses Personen aufgestellt sein werden, welche die Wagenthüren öffnen und den Aussteigenden behülflich sind, so haben die Kutscher, zur Vermeidung jedes Aufenthaltes, ihren Sitz nicht zu verlassen; auch würde es zu gleichem Zwecke erwünscht sein, wenn die Fahrenden das Fahrtlohn vor ihrer Ankunft am Schauspielhause entrichten wollten.
- 5) Die Abfahrt geschieht durch den Theatergarten, die Theatergasse und das Halle'sche Gäßchen nach dem Brühle.
- 6) Auf dem Theaterplatz, in der Theatergasse und im Halle'schen Gäßchen ist nicht anders, als im Schritte zu fahren.
- 7) Das Fahren durch die Theatergasse, um zum Schauspielhause zu gelangen, darf nicht stattfinden: eben so wenig darf von 6 Uhr an bis um 9 Uhr vom Brühle aus in die Hainstraße gefahren werden.
- 8) Von denjenigen Wagen, welche Personen aus dem Schauspielhause abholen, stellen sich die Fiaces auf ihrem gewöhnlichen Halteplatze, dem Blumenberg gegenüber, herrschaftliche und Miethwagen dagegen vor der Reitbahn auf.
- 9) Den Kutschern wird Ruhe und Vorsicht beim Fahren zur ganz besondern Pflicht gemacht, und sind die Polizeidiener angewiesen worden, in sämtlichen Straßen mit verdoppelter Aufsicht darüber zu wachen, daß dem gegen das schnelle Fahren bestehenden Verbote nicht entgegen gehandelt werde.

Leipzig, den 21. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Kirchliches*).

Soll „die Unwahrheit, die große Krankheit unserer Tage“ im religiös-christlichen Gebiete zur Wahrheit werden und zur

*) Aus einem Aufsatze des Prof. D. Thelle in der, seit Anfang d. J., in der Kengerschen Buchhandlung hier erscheinenden „Allgemeinen Zeitung für Christenthum und Kirche“ herausgegeben von dem Nachmittagsprediger D. Zille.

Sind wir — heißt es in dem Schreiben eines hiesigen Geistlichen an die Red. d. Bl. — der gewaltigen Lebens- und Strebenkraft, von der unsere Zeit und auch unser Leipzig herrliche Beizen gegeben hat, nicht ganz untheilhaftig, so müssen wir eine Zeitschrift gern begründen und als uns gewidmet betrachten, die die Absicht hat, frei, kräftig und besonnen einem klaren und eindringenden Verständnisse das Wort zu reden. Unsere Zeit gleicht einem tief aufgewühlten Acker, auf dem nur einzelne besonders feine und harte Stellen der Umarbeitung widerstreben und es deshalb bei ihren bisherigen Früchten, Dornen und Nesseln, bewenden lassen. Diese letzteren müssen nun wohl zunächst aufgegeben und einer späteren Bearbeitung überlassen bleiben. Aber so weit das Land bereit ist, Saamen zu empfangen, sollen wir es nicht verabsäumen

Gesundheit führen: so darf das dermalige Bestreben der Laien, in Sachen des christlichen Glaubens sich näher zu betheili-

Saamen zu streuen und Saamen zuzulassen, damit nicht eine spätere Zeit, wo das Fruchtland der Herzen sich wieder ruhiger und fester zusammengelegt hat, anstatt in jetzt bereiteten, gesunden und reichen Früchten zu prangen und jene Dornen und Nesseln zu ersticken, fast nur den Weheruf unbefruchteter Gelegenheit aus dem Bogen und Knistern wieder weithin wuchernden Unkrautes vernehmen lasse. Möge namentlich der „große Kreis denkender und gebildeter Gemeindeglieder aus allen Ständen und Berufsarten“, dem vorzugsweise die Zeitschrift zugehört ist, diese Gelegenheit benutzen und festhalten, Christenthum und Kirche auch nach ihrem tief innerlichen, ewig wahren Sinne, besser zu verstehen, als es bisher zum Theil leidenschaftliches Begegnen und Betonung äußerlicher Dinge im Christenthum möglich werden ließ. Es wird uns so unbedingte Freiheit, innige Verehrung für Christum, wahre Befriedigung der Vernunft und des religiösen Sinnes zu Theil werden, so weit dies von Einer Seite her möglich ist und, wie zu hoffen steht, der entworfenen Plan eine entsprechende Ausführung finden wird.

gen, weder unbeachtet und ungefördert bleiben, noch gar durch Verdächtigung behindert werden. Aus längerem, von der Kirche nicht unverschuldeten Indifferentismus, welcher bei der Mehrzahl seinen sittlichen Grund in dem Sage hatte: „Glaube was du kannst, thue was du sollst!“, sind sie durch eine oft beklagte und verdamnte Verweltlichung hindurch zu immer klarerem Bewußtsein eines nicht befriedigten religiösen Bedürfnisses gelangt. Mag sich die anderwärts vielfach behinderte freie Entwicklung bei Vielen auf die religiös-kirchliche Seite geworfen haben: so ist doch auch das nicht unberechtigt, und das religiös-christliche Leben jedenfalls schon und noch kräftig genug, des fremden Feuers bei freier und reiner Lust sich selbst zu entledigen. Soll sich ja doch der Mensch aus dem äußern Leben in das innere zurückziehen und in diesem für jenes denjenigen Halt finden, der ihn über alle Wechselfälle hinwegzuführen und selbst über den letzten Schritt, der Allen gesetzt ist, zu erheben vermag. Das innere Leben des Geistes aber, was ist es ohne seinen religiösen Grund und sein sittliches Ziel? Religiös und sittlich, das sind und bleiben die sich gegenseitig bedingenden, ihrem Wesen nach in höherer Einheit verwachsenen Fundamente des Lebens; jede Religion und Confession, jede Kirche hat nur in so weit Berechtigung, als sie der Religiosität und Sittlichkeit dienlich zu werden sucht und wirklich förderlich wird, oder als sie gewilligt, bemüht und geeignet ist, durch Heiligung zu beseligen. Die Mittel der Heiligung darzubieten, wirksam zu machen und wirksam zu erhalten, ist ihre Aufgabe, die natürlich auf dem bloßen Wege der Lehre nicht vollständig und sicher zu lösen ist, die auf dem Wege der Werke und des „gefeglih zu Recht Bestehenden“ leichtlich geradezu verfehlt wird; die nur auf dem Wege freien Zusammenwirkens der Geister gedeihen kann.

Leipziger Stadttheater.

„Ein junger Vormund.“

Dies französische Stück ist theils zu lang, theils zu kurz. Ein ganz junger Mann ist durch Zufall Vormund eines jungen Mädchens geworden, das er nicht kennt. Er meint, sie werde etwa sieben Jahr alt sein, sie ist aber siebenzehn Jahr und stört ihn durch diese Ueberraschung und ihre persönliche Anknüpfung in einer angespannten, nichts bedeutenden Liebesintrigue.

Das ist Wenig für einen Act, wenn das Stück nur zwei Acte hat, und doch ist's viel, wenn all das Angebeutete ausgeführt und zum Stück gemacht werden soll.

Darauf ist's aber nicht abgesehen, wie wir bei Anfang des zweiten Actes inne werden: es sind Monate vergangen seit dem ersten Acte, wir finden neue Verhältnisse, wir müssen von vorne anfangen. Ein Act wird nicht ausreichen, die neuen Verhältnisse zu unserer Befriedigung zu lösen, denn sie sind innerlich gar zu mißlich. Wir sehen kein befriedigendes Ende, wenn nicht der junge Vormund seine junge Mündel heirathet, aber er liebt sie nicht nur gar nicht, er nennt sie nicht nur „tückisch“, sondern er ist auch noch im romanhaftesten Liebesverhältnisse mit der Andern, ja noch in der Mitte dieses letzten Actes will er ganz ernstlich diese Andere entführen — welcher ein psychologischer Tausendkünstler muß der Autor sein, welcher uns nun in den Paar noch übrigen Scenen nicht nur alle Nebensachen ordnet, sondern auch das Herz dieses jungen Vormundes vor unsern Augen wahrscheinlich total verwandelt! Wahrscheinlich! Denn sonst hilft es uns nichts, sonst glauben wir nicht, und ohne Glaube keine Täuschung durch Kunst, ohne Glaube kein Eindruck.

Nun, ein solcher Tausendkünstler ist der französische Autor nicht. Er erfüllt aber nicht nur solch eine Anforderung nicht, sondern er beleidigt uns noch dafür, daß er sie nicht erfüllt: er überträgt nämlich die ganze Betreibung der Intrigue der siebenjährigen Mündel! Dies unschuldige Mädchen muß Briefe auffangen, Reiter beordern, Contracte eingehen, Kocetterie versuchen und durchsetzen, um — den jungen Vormund aus den Schlingen einer Verführerin zu befreien und für sich selbst frei zu machen. Letzteres sagt sie nicht, nein, sie verspricht in der Geschwindigkeit einem Vermittler die Hand, sie ist ganz erstaunt, daß der Vormund am Ende sie selbst heirathen will — kurz, sie ist eine altkluge, verschrobene, verzeichnete, unmögliche Frauensperson. Und für diese müssen wir uns interessieren, sonst bleibt uns nichts übrig. Der Vormund war psychologisch nicht durchzusetzen: er wird durch eine noch größere Unmöglichkeit, durch die Handlungsweise einer siebenjährigen Mündel überboten, welche einer vierzig Jahre alten Kocette gute Lehren geben kann.

Deshalb ist das Stück theils zu lang — denn so verschrobene Personen und Verhältnisse machen alle Sorgfalt der Ausföhrung undankbar — theils zu kurz — denn man würde in fünf Acten Mühe haben, so angelegte Charactere und Situationen in ein wohlgefälliges Gleis zu bringen. Der Bearbeiter hat sich verlocken lassen durch einige hübsche und besonders lustige Momente, welche die Situation mit sich brachte. Sie verfehlten auch ihre Wirkung nicht und erwiesen sich dankbar.

Die Aufföhrung war nicht angethan, fortzureißen und über den innern Werth oder Unwerth zu täuschen. Sie stockte mehrmals. Ein Schauspieler verweilte zu lange in seiner Rede, der andere zu lange hinter der Kulisse, zwei verschiedene Gattungen des Steckenbleibens, welche auf dasselbe hinauskommen, auf Zerstörung eines Stückes.

Herr Richter muß seinem lebenswürdigen Talente durch Vorarbeit sorgfältiger zu Hülfe kommen. Ohne solche Vorarbeit giebt es nur ein „Verwischen“ der Rollen, welches vielleicht den Unkundigen dadurch täuscht, daß es wie „leicht hingeworfenes Conversationspiel“ aussieht. Herr Meyrner war in anderer Weise unverständlich: er zerdrückte mit eigenthümlicher Auswahl die Hauptwörter seiner Reden, um uns die Nebenwörter zuzuworfen. Er spielte gerade so, als ob er sehr übler Laune wäre. Das that uns recht leid für seine Person und für seine — Kunst. Herr Wagner, zu unsrer Ueberraschung mit der komischen Rolle betraut, löste seine Aufgabe mit leidlich interessantem Humor und machte Glück. Trotzdem war das Stück falsch besetzt, und es hätte einen viel leichteren Stand gehabt, wenn diese komische Rolle dem Herrn Meyrner zugetheilt gewesen wäre. Ich fürchte auch, er wäre dann nicht übler Laune gewesen.

Fräulein Unzelmann ging mit ihrer verschrobenen Mündel auf gut Glück in die Schlacht, und man fand sie tapfer und lobenswerth wie immer, obwohl sie natürlich nicht im Stande war, einen vierzigjährigen Kopf mit einem siebenjährigen Herzen zu verbinden.

Die Wahrheit ganz zu sagen: wir schmachten sehr nach einem lobenswerthen neuen Stücke.

Den 20. Januar.

H. L.

Nachrichten aus Sachsen.

Bei der letzten Ergänzungswahl der hiesigen Stadtverordneten war bekanntlich das Minimum der Stimmenzahl, welches den wirklichen Eintritt in das Collegium gewährte, 77 bis 78, während früher schon viel weniger Stimmen hingereicht hatten, ja vor einigen Jahren ein Erfahmann sogar mit 16 Stimmen in das Collegium kam. Dieselbe erfreuliche Beobachtung, welche von regerem Interesse der Wähler an der Wahl selbst zeugt, ist auch bei den letzten Ergänzungswahlen in Dresden gemacht worden. Vor mehreren Jahren mußte man dort bis auf solche Gewählte herabgehen, die nur 8 Stimmen erhalten hatten; diesmal war bei den Angeseßenen 66, bei den Unan-

geoffenen 53 das Minimum der Stimmzahl, welche zum Eintritt befähigte.

Das Sparcassenwesen in Sachsen ist im sächlichen Gebiete begriffen. In die am Anfange des vor. J. gegründete Sparcasse zu Kommaß sind im Laufe dieses ersten Jahres bereits über 6000 Thlr. von Stadt und Land eingezahlt worden in circa 380 kleineren und größeren Posten. Die von dem Rittergutsbesitzer v. Quandt auf Dittersbach bei Pirna für die zu seiner Jurisdiction gehörigen fünf Dörfer gegründete

Sparcasse hat in demselben Jahre in 345 Einzahlungen gegen 5000 Thlr. eingenommen und giebt zufolge des Rechnungsab-schlusses von 1845 den Einlegern eine Dividende von 3 Proc. vom Reingewinn; und die Einnahme der Rochlitzer Sparcasse hat im Jahre 1845 sogar 101,585 Thlr. betragen.

In Döbeln sind kürzlich wieder zwei von ihren Eltern in der verschlossenen Stube allein gelassene Kinder von 3 u. 5 Jahren verbrannt. Möchten doch die Wohlthaten der Kinderbewahranstalten immer allgemeiner erkannt werden!

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Diebstahlsanzeige.

In den Abendstunden des 1. Decembers vor. J. ist geschehener Anzeige zufolge aus der partiere gelegenen Küche des sogenannten Wältherischen Kaffeehauses in Lindenau eine gußeiserne Kochröhre, ungefähr 15 Zoll breit, eben so hoch und etwa 30 Zoll tief, so wie einige Zeit vorher aus einem in dem Gartensalon desselben Grundstücks befestigten Spiegelfenster von 36 Scheiben, eine jede von circa 15 Zoll Höhe und 10 Zoll Breite, das sämtliche Spiegelglas entwendet worden.

Wir warnen vor dem Ankaufe oder der Verheimlichung der gestohlenen Gegenstände und ersuchen Jedermann, zur Ermittlung des bis jetzt aller Nachforschungen ungeachtet noch unentdeckt gebliebenen Thäters und zur Wiedererlangung des Gestohlenen nach Kräften beizutragen.

Leipzig, den 15. Januar 1846.

Das Raths-Landgericht.

In Interimsverwaltung:

Thon, Act.

Befanntmachung.

In den Abendstunden des 16. jetzigen Monats ist eine Busennadel mit goldenem Stiele und rundem Kopfe von hellblauer Emaille

aus dem Vorklassen eines am Marktplatz alhier befindlichen Gewölbes durch Eindringen einer Glasscheibe entwendet worden.

Wer über diesen Diebstahl oder den Dieb einigen Nachweis zu geben vermag, wird andurch aufgefordert, sich unverweilt bei uns zu melden; zugleich wird vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Nadel gewarnt.

Leipzig, den 20. Januar 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act.

Großer Maskenball im Schauspielhause

Freitag den 23. Januar 1846. Dieser Maskenball ist der erste öffentliche seit der neuen Decorirung des Hauses, welche sich in der Umgestaltung zum Saale besonders schön ausnimmt; zwei colossale Gasandelaber machen die Beleuchtung äußerst brillant, und es wird überhaupt für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der Besucher nach besten Kräften gesorgt.

Die Tänzer- und Pantomimen-Gesellschaft des Herrn Price wird den Ball durch einige Kunstleistungen verschönern. Mehrere Maskenscherze von Privaten sind bereits angekündigt, fernere Meldungen nimmt die Theaterdirection bereitwillig an und bietet gern ihre Hand zur Ausführung, sofern dieß nöthig ist, oder gewünscht wird.

Ein Billet zum Balle selbst kostet 20 Ngr., zum Zuschauen im zweiten Range 15 Ngr., im dritten Range 7 1/2 Ngr. Ballbillets sind von Dienstag den 20. ds. an im Cassenlocale des Theaters, Zuschauerbillets aber erst Donnerstags den 22. und Freitags Abends an der Casse zu haben. **Gegenmarken werden durchaus nicht ausgegeben.**

Dreizehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,
Donnerstag den 29. Januar 1846.

Erster Theil: Symphonie von L. van Beethoven (Nr. 8. Fdur). — Recitativ und Arie aus der Schöpfung von Haydn, gesungen von Fräulein Elise Vogel. — Recitativ und Chor aus der Schöpfung. Die Solopartien gesungen von Fräul. Vogel, Hrn. Pögnner und Hrn. Meyer. — Zwei Etudes für Piano, componirt und vorgetragen von Rudolph Willmers,
Zweiter Theil: Ouverture, Scherzo, Elfenlied, Notturno, Hochzeitsmarsch und Finale aus Shakespeare's Sommernachtstraum, componirt von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Billets à 2/3 Thlr. sind beim Castellan und Abends am Eingange des Saales zu bekommen.

Das 14te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 29. Januar 1846.

Einlass 1/2 6 Uhr. Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Quartett - Unterhaltungen im Gewandhause.

Zweite Folge.

Die bereits angekündigte zweite Folge von drei Quartettunterhaltungen soll, der frühern völlig gleich, im Laufe der noch übrigen Wintermonate stattfinden und wo möglich noch in diesem Monat beginnen. Die Eintrittsbedingungen sind die früheren. Man abonnirt (in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner) auf die drei Abende mit einem Thaler für die Person. Billets zu einzelnen Unterhaltungen kosten 20 Ngr.

Leipzig, den 18. Januar 1846.

Die Concertdirection.

Mein Mikroskop

nebst Planetarium ist von heute an bis zu dem 25. zum allerlehten Male in den Stunden von 10 bis 12, Nachmittags v. 3 bis 5 Uhr, und Abends von 7 bis 9 Uhr, jedoch mit jeder angehenden Stunde in der ersten Bürgerschule zu sehen. Um gefällige Bemühung bittet gehorsamst

Entree 5 Ngr.

S. Fried. Seifert.

Holz-Auction bei Zöbiger.

Montag am 26. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in den zum Rittergute Zöbiger gehörigen Waldungen 37 Abaumhaufen und 63 aspene, erlene und eichene Scheitlastern meistbietend unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen von mir versteigert werden. Die Auction beginnt in den 16 Aekern und endigt in der Cospubner Leiste. Leipzig, am 18. Januar 1846.

Dr. Mertens,

Generalbevollmächtigter des Kees'schen Herrn Altersvormundes.

Holz-Auction.

Von dem unterzeichneten Forstamte wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

Dienstag den 27. Januar 1846
auf Königl. Naunhofer Revier

52 eichene Klöber,
6 eichene Scheitklästern,
3 birchene dergleichen,
6 aspene dergleichen,
40 eichene Stockklästern,
22 eichene Abraumshocke und
62 birchene Schlagreifshocke,

und die darauf folgende

Mittwoche den 28. Januar

32 Schock kieferne Stangen,
1 1/2 kieferne Scheitklästern,
29 kieferne schwache Stockklästern und
44 kieferne Abraumshocke,

an beiden Tagen von Vormittags 10 Uhr an, an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Die Bekanntmachung der Bedingungen, unter welchen die Auction stattfindet, erfolgt vor derselben an Ort und Stelle.

Die Versammlung findet im Rathhause zu Naunhof statt.
Erst-Forstamt Grimma, den 19. Januar 1846.
von Hopffgarten. von Schimpff.

Holzauction.

Mittwoch den 18. Jan. 1846 sollen im diesjährigen Gehau des Rittergutes Lauer 176 Lang- und Abraumhausen meistbietend und für baare Bezahlung verkauft werden.

Wilmex, Förster.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir auf hiesigem Plage eine

Metall-Präg-Anstalt,

verbunden mit einer

Metall-Knopf-Fabrik

unter der Firma

F. A. Friedlein & Comp.

errichtet und unterm heutigen Tage eröffnet haben.

Indem wir uns zu geneigten, in diese beiden Branchen einschlagenden Aufträgen empfehlen, versichern wir im Voraus deren sorgfältigste, schnellste und billigste Ausführung.

Leipzig, den 15. Januar 1846.

Fr. Aug. Friedlein.

C. Fr. Ehrhardt.

Gefällige Aufträge werden sowohl in unserm Geschäftslocal, Mittelstraße Nr. 10, als auch bei **C. Fr. Ehrhardt**, Markt, Stieglitz's Hof drei Treppen hoch angenommen.

Local-Veränderung.

Die
typographische Anstalt
und

Verlagsbuchhandlung

von **Eduard Kretzschmar**

befindet sich von heute an auf der **Querstraße Nr. 1324**, 3. Etage. Leipzig, den 17. Januar.

Seine Herrenhüte, neueste Façon, erhielt und empfiehlt à 2 und 3 Thlr. pro Stück

Carl Wegner, Petersstraße Nr. 46.



Brillenbedürftigen empfiehlt hiermit beste Herren- u. Damenbrillen jeder Art v. 15—22 1/2 Ngr. eleganteste Doppellorgnetten v. 25 Ngr.—1 1/2 10 Ngr.; das Neueste in doppelten Theaterperspectiven 1 Thlr. 10 Ngr. bis 2 Thlr. Einzelne Brillen- und Lorgnettengläser werden das St. zu 5 Ngr. passend eingezogen im optischen Institut von **Julius Habenicht**, Reichstraße Nr. 11/643, 3. Etage.

Ausverkauf.

Wegen völliger Räumung dauert der Ausverkauf der noch übrigen **Kurzwaaren** und **Glasglocken** nur noch kurze Zeit bei **S. Piorkowsky**, Katharinenstraße Nr. 26.



Feinste französ.

Gesichts-Masken

zu allen Charakteren, durchsichtig in Wachs, feinste Domino-masken in Sammet, schwerem und leichtem Atlas und Wachs, schwarz und fleischfarbig, empfehlen nebst allen andern geringeren Sorten Character-, Caricatur-, Grotesque-, Thier- und phantastischen Masken, Backen- u. Stirnmasken, Nasen, Florbrillen, Bärten etc. in größter Auswahl

Gebrüder Tecklenburg, am Markte, Thomag.-Ecke.

Zu bevorstehenden

Maskenbällen

empfehlen wir unser Lager in Bronze-Schmuckgegenständen, als: Ohrgehänge, Brochen, Colliers, Armreifen, Gürtelschnallen, Kämmen, Bouquethalter, Ketten, Kreuze etc., ingleichen Wachsperlen, Flacons, Fächer, Handschuhe, Cravaten, Börsen, Portemonnais u. m. dgl. zu den billigsten Preisen.

Gebr. Tecklenburg,

am Markte, Thomagäßchen-Ecke.

Elegante neue

Damen- und Herren-Domino's

sind nebst schönen Barett's, Masken und Florbrillen zu verleihen oder zu verkaufen in der Modehandlung von

W. Berl, Hainstraße.

NB. Morgen, wo die Theatermaske-
rade stattfindet, ist mein Gewölbe bis
9 Uhr geöffnet.

Lager Pariser Gesichtsmasken,

so wie von ganz feinen und ord. Domino-Masken empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Nic. Friedr. Schmidt,

Grimma'sche Straße Nr. 6/9.

Von den extrafeinen schwarzen Chevreau

Pariser Herren- u. Damenhandschuhen,
so wie auch von beliebten

Ballhandschuhen

empfang ich so eben eine große Zusendung und empfehle sie zu den billigsten Preisen.

Nic. Friedr. Schmidt,

Grimm. Straße Nr. 6/9.

Masken in großer Auswahl

empfehlen

Ernst Wischke, Thomagäßchen.

Eine Partie austrangirte

Character-Masken,

von à Stück 3 Ngr. an
empfehlen **Moritz Richter** im Barfußgäßchen.

Die so beliebten Tassen

mit Ansichten von ganz Leipzig und dessen Hauptgebäude sind so eben wieder fertig geworden, und empfehle solche als etwas Außerordentliches zu Geschenken. **C. Kersten**, Porzellanmaler, Gewölbe Nicolaisstraße Nr. 24.

Felne franz. Dominomasken in Atlas

und andere feine Charaktermasken in Wachs in großer Auswahl zu billigen Preisen bei **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Das Allermodernste von

Domino's, Fledermäusen und Pilgerkuten findet man zum Verleihen zu sehr billigen Preisen bei **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Zu verleihen

sind mehre ganz neue brillante Maskenanzüge, so wie auch einige ausgezeichnete **Dominos und Aufsätze für Damen: Hainstraße Nr. 26, 2. Etage.**

Neue elegante Herrendomino's verleiht **Franz Pfeifferkorn**, Augustusplatz Nr. 2.

Zu verleihen ist billig ein schöner Damen-Maskenanzug: lange Straße Nr. 10B, 1 Treppe links.

Eine große Auswahl neuer Domino's empfiehlt zu billigen Preisen **P. Bettner**, Brühl Nr. 16.

* **Gesichtsmasken aller Arten**, *

Gold- und Silberbänder, Spitzen, Zindel und Fransen, Handschuhe, Strümpfe, Gürtel und Modehänder, empfiehlt **Carl Sörnitz**, Grimma'sche Strasse No. 6/4. Auch sind daselbst schwarze Dominos zu verleihen.

Zum Verleihen

Perrücken, Bärte, Zöpfe und Locken zu allen nur vorkommenden Costüms bei

C. Leideritz, Perruquier unter den Colonnaden.

Zu den bevorstehenden Maskenbällen empfiehlt für Charakter-Masken passende Barretts und Schweizerhütchen, so wie Kleiderbäse für Damen und Herren das Puz- und Modewaaren-Geschäft von

J. Brieser, Salzgäßchen Nr. 6.

Schöne Maskenanzüge sind billig zu haben: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 11, im Gartengebäude.

Masken = Costume

für Herren und Damen sind zu verleihen.

Charaktermasken von	10 Ngr.	—	5 Thlr.
Domino's	15	—	15 Ngr.
Mönchskutten und Fledermäuse	10	—	20

C. Wagner, Petersstr. Nr. 34/31. neben den 3 Rosen.

Masken-Garderobe.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß auch diesen Winter meine Garderobe für Damen ausgezeichnet schön und geschmackvoll in großer Auswahl neuer Anzüge von 25 Ngr. bis 8 Thlr. hergestellt ist und bitte daher die geehrten Damen, die etwas Schönes haben wollen, sich in die Nicolaisstraße, Stadt London zu bemühen. Auch sind daselbst Herren- und Damen-Dominos zu verleihen. **S. Schütz.**

Einige Domino's und Charakter-Anzüge sind zu verleihen bei **J. S. Kühnel**, Grimmasche Straße Nr. 31.

Anzeige. Vollständige Gebett Federbetten von 7 $\frac{1}{2}$ bis 15 Thlr.: Schützenstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Das Magazin

von

H. A. Lüderitz,

Petersstraße Nr. 23, 1. Etage,

empfehle sein Lager neuer Betten, Bettfedern, Matratzen, Leib- und Bettwäsche, so wie verschiedener anderer dahin einschlagender Sachen in reichhaltigster Auswahl.

Cuba- Cigarren mit Havanna-Einlage, 6 Stk. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. Amarillo und Colorado, 25 Stk. 5 Ngr., empfehlen **S. C. Marg & Co.**, Hainstraße Nr. 19.

Streichzündhölzchen in Etuis,

à 1000 Stück 2 Ngr., in bessern Etuis à 1000 St. 3 Ngr. bei **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Casseler Streichhölzer und Streichschwämme in bester Güte, billigst bei **F. W. Behrends**, Frankfurter Straße 54.

Hausverkauf.

Das den Erben des Herrn Maurerobersmeisters **Moser** zugehörige, auf der Frankfurter Straße (Sommerseite) am Mühlgraben gelegene Grundstück sub Nr. 11/1058, bestehend aus einem Vordergebäude, 2 Seitengebäuden, einem Hintergebäude und einem Garten mit Gartenhaus, ist wegen Erbtheilung zu verkaufen durch **Adv. Alexander Lind**, Thomasgäßchen Nr. 5.

Haus-Grundstücks-Verkauf. Ein Grundstück in Leipzigs Vorstadt und in bester Lage gelegen, worin bis jetzt mit gutem Erfolge Gastnahrung, resp. Ausspannung, seit vielen Jahren betrieben worden, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen und das Nähere hierüber **Petersstraße Nr. 46** im Gewölbe zu erfahren.

Zu verkaufen ist, getheilt oder ganz, ein im ehemaligen Riedelschen Garten vortheilhaft gelegener Bauplatz. Das Nähere Neumarkt Nr. 16, 3. Etage.

Zwei schöne Concertflügel, wovon einer von Tomaschek in Wien, stehen à 300 Thlr. pr. Stück zu verkaufen bei **A. Bretschneider**, Baierscher Platz Nr. 5.

Pianoforte-Verkauf. Ein noch ziemlich neues, gut Stimmung haltendes Mahagony-Pianoforte, 6 $\frac{1}{4}$ oct., steht für 66 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen od. auch zu vermieten: Grimm. Str. 24, 3 Tr.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber für 30 Thlr. ein gut gehaltenes Wiener Pianoforte. Näheres erfährt man: **Lauchaer Straße Nr. 9, 1 Treppe, rechte.**

Ein Bassethorn von einem guten Meister, neuer Art, ist zu verkaufen: Gewandgäßchen Nr. 4, 1 Treppe, Thür Nr. 7.

Meubles = Verkauf.

Verschiedene Mahagony- und andere Meubles sind billig zu verkaufen: Reichstraße Nr. 38 im Gewölbe.

Eine Communalgardisten-Armatur ist billig zu verkaufen: Johannisgasse Nr. 15 im Hofe 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Sopha (chaise longue), 1 Pulverhorn, 1 Cartusch, 1 Schrotbeutel, 1 Jagdbüchse (im Schast defect): Petersstraße Nr. 23, 1. Etage.

Verkauf. Ein Schrank mit großen und kleinen Fächern zum Verschließen und zwei Comptoirsessel sind zu verkaufen: Katharinenstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind 3 bis 400 leere Cigarren-Kisten: große Windmühlenstraße Nr. 46 im Gewölbe.



Zu verkaufen ist ein in gutem Zustande befindlicher Jaloufiwagen mit Pferd und Geschir, so wie ein Tafelschlitten: Ulrichsgasse Nr. 45.

Zu verkaufen sind drei braungefleckte Wachtelhunde (kleinster Race) in Reudnitz Nr. 141 E. in der Nähe des großen Kuchengartens parterre.



Zum Verkaufe sind fette Schweine angekommen: **Serbergasse Nr. 19.**



Mehlwürmer.

200 Schock Mehlwürmer sind billig zu verkaufen: Zeigerstraße Nr. 26.

Große Lüneburger Bricken,

das Schock 3⁵/₆ Thlr., das Duzend 24 Ngr., etwas kleinere das Schock 3¹/₄ Thlr., das Duzend 20¹/₂ Ngr. empfiehlt

Pet. Ant. Dallera, Universitätsstraße Nr. 11.

Fetten geräucherten Rheinlachs, Kieler Speckpöflinge, Frankfurter Bratwürste, süße Messinaer Apfelsinen empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Pflaumenmus,

neues, bester Qualität, erhielt ich in Commission einen großen Transport und habe Auftrag, à Pfd. 25 Pf. zu verkaufen in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Centnern bedeutend billiger.

Moris Rosenkranz.

NB. Es kann eine Partie von **300** Centnern geliefert werden.

Frankfurter Bratwürste sind angekommen: Reichsstraße Nr. 15.

Leere Dohost-Gefäße werden gekauft bei **Mücke & Trepte, Tauchaer Straße.**

Für Capitalisten.

500 Thlr. ca. werden von einem hiesigen Kaufmann, Besitzer eines rentablen Geschäfts, auf einige Monate gegen Wechsel u. gute Zinsen zu borgen gesucht. Darleiher belieben ihre Adresse sub E. W. Nr. 20 in der Tageblatt-Expedition niederzulegen.

Gütige Kypographen können dauernde Beschäftigung finden in der kypographischen Anstalt von **Ed. Kresschmar, Querstr. Nr. 1324, 3. Etage** (neben der Poststraße) und wollen sich gefälligst dafelbst melden.

Gesucht wird ein unverheiratheter Markthelfer und ein solides Mädchen zum Verkauf, jedes mit 200 Thlr. Caution und können sofort antreten. Frankirte Meldung wird poste restante A. Z. Leipzig angenommen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Laufbursche von **F. J. Crusius, Reichsstraße Nr. 17.**

Gesucht wird ein Laufbursche, aber nicht über 16 Jahre alt, der auch sogleich antreten kann. Zu erfragen bei **S. W. Oppenrieder.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Bursche von 16 bis 18 Jahren, welcher in einer Schenkwirtschaft gewesen ist: **Petersstraße Nr. 25.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordnungsliebender Laufbursche, nicht von hier und mit guten Zeugnissen versehen, im Alter von 14—16 Jahren. Zu melden am **Markte Nr. 8, bei J. F. Osterland.**

Demoiselle, welche gut geübt im Hütefertigen, so wie auch Puzlernende engagirt das Puzgeschäft von **J. Briefer, Salzgäßchen Nr. 6.**

Ein Dienstmädchen wird vom 1. Februar an gesucht: **Dresdner Straße Nr. 54, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein ordnungsliebendes Mädchen: **Nicolaistraße Nr. 38** beim Buchbinder.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Mädchen für die Küche: **Burgstraße Nr. 5, erste Etage.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen, welches einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann: **Windmühlengasse Nr. 10, Gartengebäude drei Treppen.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen, das in der Küche und Hausarbeit erfahren ist: **Brühl Nr. 78, 1. Etage.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen: **Dreißgäßchen Nr. 9, 1 Treppe.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen zu Kindern und häuslicher Arbeit: **Hainstraße Nr. 5, Seitengebäude rechts, 2. Etage.**

Gesucht wird zum 1. Febr. ein mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen. Näheres **Ritterstraße Nr. 43, parterre.**

Gesucht wird zum 1. Februar ein Kindermädchen in **Stadt Malmédy. Krabl.**

Ein junger Mann, der zur Zeit noch in einem hiesigen Engros-Geschäfte serviert, der doppelten Buchhaltung mächtig, so wie überhaupt mit Contorarbeiten vertraut, als auch Kenntnisse der französischen Sprache besitzt, mit den besten Zeugnissen versehen, wünscht sich auf irgend einem Contor wieder placirt zu sehen. Bezügliche Offerten beliebe man unter Chiffre M. C. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Bursche von 16 Jahren sucht ein baldiges Unterkommen als Laufbursche oder sonst eine andere Beschäftigung. Zu erfragen **lange Straße Nr. 24.**

Ein junger Mensch von 18 Jahren sucht einen Dienst als Laufbursche oder Markthelfer. Näheres **Brühl Nr. 75** in der Schenkwirtschaft.

Gesuch. Ein junger Mensch wünscht gern einen Platz als Markthelfer oder Hausmann. Adressen bittet man unter H. in der **Petersstraße Nr. 21, parterre** niederzulegen.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, im Rechnen, Schreiben, Sticken und Nähen sehr geschickt, so wie häusliche Arbeit verstehend, sucht bald eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen, desgleichen eine für alle häusliche Arbeit und im Kochen erfahren.

Näheres gefälligst bei **F. Möbius in Amtmanns Hof.**

Logisgesuch.

Von einer ruhigen, pünctlich zahlenden Familie wird zu künftige Ostern ein Logis von 2—3 Stuben mit Zubehör, (jedoch nicht über zwei Treppen hoch) gesucht, und wird **Madame Mehlhos, Grimma'sche Straße**, die Güte haben, geneigte Offerten mit Angabe des Preises anzunehmen.

Zu mieten gesucht wird von ein paar stillen, zahlungsfähigen Leuten ein Parterrelocal, welches sich zu einem Victualien-Handel eignet und wobei 1—2 Rollen gestellt werden können, welches vielleicht zu Ostern oder Johannis bezogen werden kann. Die verabrtesten Hausbesitzer wollen ihre werthesten Adressen in der Expedition dieses Blattes unter **K. S.** niederlegen.

Vermiethung.

Ein Familienlogis mit 7 heizbaren Stuben nebst Zubehör, welches schön gemalt und tapeziert, nebst einem Garten, ist wegen Wegzug zu Ostern zu vermieten: Gerhards Garten Nr. 13. Näheres beim Portier.

Zu vermieten ist eine freundliche, gut meublirte Stube mit luftigem Schlafbehältniß: Neumarkt Nr. 6, 3. Etage.

Eine freundliche Stube ist zu vermieten: Reichsstraße Nr. 2, 3 Treppen vorn heraus.

Verhältnisse halber ist eine in gutem Stande befindliche Familienwohnung in 2ter Etage, in der Universitätsstraße, mit der Aussicht auf die Promenade, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, von Ostern ab billigst zu vermieten. Näheres im Local-Comptoir für Leipzig von **L. W. Fischer**, am Fleischerplatz Nr. 1.

Zu vermieten ist an einen anständigen Herrn sogleich oder zum 1. Februar eine freundliche und schön meublirte Stube mit schöner Aussicht.

Inselstraße Nr. 14, 4 Treppen zu erfragen.

Ein helles geräumiges Meßlocal mit Comptoir, am liebsten im Brühl, Reichs- oder Katharinenstraße an budenfreier Seite, wird von Michaelismesse d. J. oder Ostermesse nächsten Jahres an zu mieten gesucht.

Offerten wird Herr **F. A. Sieland** hier entgegenzunehmen die Güte haben.

Eine schöne Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör, nach Morgen gelegen, mit reizender Aussicht, ist von Ostern an zu vermieten. Das Nähere Nr. 5 am Baierschen Platz.

Zu vermieten sind 2 gut möblirte, meßfreie Stuben mit Alkoven, einzeln oder zusammen. Zu erfragen in der Petersstraße Nr. 7, 4 Treppen.

Zu vermieten ist von Ostern d. J. an eine gut eingerichtete zweite Etage in der Hainstraße, 4 Zimmer mit Zubehörungen enthaltend. Nähere Auskunft ertheilt

Dr. Gustav Ristner.

In der Königsstraße Nr. 1 ist die 3. Etage (Aussicht nach der Promenade) ganz complet und elegant eingerichtet, von Ostern an um den festen Preis von 325 Thlr. zu vermieten. Dieselbe besteht aus 7 heizbaren Piecen, 4 Kammern, 1 Küche, einem großen Vorfaal und zwei Priveten, alles in einem Verschluß, als noch 2 Keller, 2 Bodenkammern, 1 Holzbehältniß und 1 Garten nebst Laube. Näheres ist beim Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich oder zum 1. Februar eine meublirte Stube mit Alkoven vorn heraus: Königsplatz Nr. 9 parterre links.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube, vorn heraus, Nicolaisstraße Nr. 16, 2 Treppen. Auch sind daselbst Schlafstellen offen.

Offen ist eine Schlafstelle in der weißen Taube bei Witwe **Sennig**.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis: 2 Stuben, Küche, Keller, Holzbehältniß, Bodenkammer, nebst Gärten in gesunder Lage, schönster Aussicht, im ersten Stock, an solide Leute ohne Kinder für 44 Thlr. Zu erfahren Neudnitzer Straße Nr. 9 bei Madame **Nadestock**. Auch ist daselbst eine Treppe hoch eine Stube und Kammer auf 2 bis 3 Monate sogleich zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Logis im Hofe eine Treppe hoch, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Kammer, Keller, Bodenkammer und Holzboden. **Dresdner Straße Nr. 5.**

Zu vermieten ist sofort ein Pianoforte in Tafelform: **Petersstraße Nr. 2, 3 Treppen.**

Zu vermieten sind an einen soliden Herrn jetzt oder später 1 Zimmer mit Schlafzimmer oder auch nur ein Zimmer, beides ohne Meubles, in der freundlichsten und lebhaftesten Lage der innern Grimma'schen Vorstadt bei einer anständigen Familie. Hierauf Reflectirende werden um Abgabe ihrer Adresse unter Y. Z. Nr. 20 in der Expedition d. Blattes höflichst ersucht.

Zwei schön meublirte Stuben sind meßfrei an ledige Herren zu vermieten: **Reichsstraße Nr. 19.**

Zu vermieten ist für Ostern an der Zeitzer Straße in Nr. 12 eine Treppe hoch ein Logis von 2 Stuben, Alkoven, Küche, Keller und 2 Bodenkammern und parterre Auskunft zu erhalten.

Zu vermieten ist zu Ostern 1846 ein mittleres Familienlogis: **Neudnitzer Straße Nr. 5.** Näheres beim Wirth, 1 Tr.

Zu vermieten

ist von Ostern an ein Familienlogis, 3 Treppen hoch, enthält 3 Stuben nebst Zubehör, an eine stille Familie.

Zu erfragen: **Gerbergasse Nr. 23, parterre.**

Zu vermieten ist für nächste Ostern eine erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern nebst vollständigem Zubehör: **Inselstraße Nr. 2 parterre rechts.**

Zu vermieten ist ein mittleres Familienlogis: **Magazin-Nr. 4 parterre.**

Zu vermieten ist von Ostern an eine 2. Etage. Zu erfragen **Petersstraße Nr. 5, 3. Etage.**

Zu vermieten ist von Ostern an ein Familienlogis im Hofe drei Treppen, im Preise von 80 Thlr. und Näheres zu erfragen bei den Besitzern **Petersstraße Nr. 35, drei Rosen.**

Zu vermieten ist ein Familienlogis von zwei Stuben, drei Kammern, Küche, in einem Verschluß, mit allen Bequemlichkeiten versehen und Keller und Holzboden: **Neudnitzer Straße Nr. 11.**

Apollonia.

Die geehrten Mitglieder der Gesellschaft „Apollonia“ werden hierdurch zu einer Generalversammlung Sonntag den 25. Jan. eingeladen, und gebeten, sich Abends 7 Uhr in Stadt Mailand, Packhofstraße, einzufinden. Die Nichterscheinenden haben sich den zu fassenden Beschlüssen zu unterwerfen.

Der Ausschuß.

Sonnabend den 24. Januar viertes Kränzchen der Gesellschaft Laute.

Den Mitgliedern zur Benachrichtigung.

Der Vorstand.

Wiederholte launige Unterhaltung

der **Wiener Sänger J. Peter u. Frau** heute Donnerstag den 22. Jan. in **Volkmarisdorf im neuen Saale** bei Herrn **Tille**, zu welchem vergnügten Abend sie ihre ergebenste Einladung machen. **Entree 2 Ngr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.**

In Stötteritz alle Tage
Spritz- und Pfannkuchen mit feinsten Fülle.
Schulze.

Drei Mühren.

Heute und alle Tage Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Heute Abend **Breßteak**, wozu ergebenst einladet **J. Zarter.**

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen nebst einem feinen Löffchen **Deliszauer** ergebenst ein **C. Paul, Plauensch. Pl. 5.**

Niedels Garten. Heute erstes Abendvergnügen. Der Vorstand. Heute Stunde im Leipziger Salon. C. Schirmer.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Leube, Nicolaistraße Nr. 6.

Heute Abend Beefsteaks, wobei ich mit gutem Bernese Grüner Lager- und Bitterbier bestens aufwarte.
Einhorn in Staudens Ruhe.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
Jugner, Magazingasse Nr. 3.

Morgen früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe bei
Emil Geißler in Reichels Garten.

Einladung. Heute Abend ladet zur frischen Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein **F. Wittenbecher** im schwarzen Bret.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen ergebenst ein
Wilhelm Leine, Hospitalstraße Nr. 11.

Freitag den 23. d. S. Schweinsknochen und Klöße, wozu ergebenst einladet
Merkel, Ritterstraße Nr. 46.

Lichtenhainer, frisch angef.,
empfehlen **A. C. Höpffner**, Preußergäßchen Nr. 8.

Verloren wurden mehrere größere und kleinere Schlüssel an einem stählernen Ringe und man bittet den Finder selbige gegen besten Dank oder eine besondere Erkenntlichkeit gefälligst abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Gefunden wurde ein Beutel mit etwas Geld; die Eigentümerin erhält ihn Gewandgäßchen bei **Brandt**.

Warnung. Hierdurch warne ich Jedermann, meiner Schwester, **Amalie**, verehel. gewesene **Schmidt**, etwas zu borgen, da weder ich noch meine Aeltern für sie bezahlen.
Albert Schiller.

Aufforderung. Alle Diejenigen, welche an mich gerechte Forderungen zu haben glauben, fordere ich hiermit auf, sich binnen 8 Tagen deshalb bei mir zu melden; desgleichen ersuche ich aber auch Diejenigen, welche an mich noch Zahlungen zu leisten haben, dieselben ebenfalls binnen obiger Frist an mich zu entrichten.
J. G. Starke, Pleißengasse Nr. 9.

Bitte zu beachten.

Derjenige Gardist v. L. Communalgarde, welcher im October v. J. vom Feldwebel der 9. Comp., Hrn. Schuhmachermeister **Salomon**, meine sämtliche Armatur gekauft hat, wird höflichst ersucht, sich wegen einer Besprechung zu mir zu bemühen oder seine Adresse anzugeben.

Carl. Jul. Vieder, Serbergasse Nr. 60,
ehemals Gardist der 9. Comp. hiesiger Communalgarde.

Die beiden Damen, welche gestern Abend in der 8. Stunde in der Hainstraße vor Nr. 25 den Sperngucker in braunem Etuis gefunden haben, werden höflichst ersucht, denselben beim Hausmann im Lederhof abzugeben, da ihn der Diensthote, der ihn verloren, ersetzen muß.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerke ich, daß Herr **F. A. Kiedel** mich lediglich wegen beanspruchten höhern Lohnes, mithin auf meinen Antriebe entlassen und mir übrigens ein in jeder Hinsicht ausgezeichnetes Dienstattest ausgestellt hat.
Leipzig, den 21. Januar 1846.

Carl Eilenstein.

Der Herr Dr. **Schmidt** wird höflichst gebeten, die Braut von Messina, Etruensee, die Jäger, Zopf und Schwert, Ein Glas Wasser recht bald zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Abonnenten.

Seite 65.

„Anfangs wollt' ich fast verzagen,
Und ich glaubt' ich trüg' es nie,
Und ich hab' es doch ertragen, —
Aber fragt mich nur nicht, wie?“

Reichels Garten.

Heute den 23. Januar gratuliren zum 25. Ehe-Jubiläum
Mehrere Freunde.

Herr **A. n**, wenn kommt denn der Dienstag?

A. . . . l.

Berspätet.

Die uns so vielfach an den Tag gelegte liebevolle Theilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste, so wie die ehrenvolle Begleitung unserer verewigten Schwägerin und Tante, **Maria Elisabeth** verw. **Möbius**, zu ihrer letzten Ruhestätte, hat uns zum aufrichtigsten Danke verpflichtet, welchen wir hierdurch allen ihren geehrten Freunden und Freundinnen darbringen.
Die Hinterlassenen.

Nach jahrelangen Leiden verschied heute früh 9 Uhr unser guter lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, **Sieronymus Sasfeld**, in seinem zurückgelegten 56ten Lebensjahre. Leipzig, den 21. Januar 1846.

Die Hinterlassenen.

Nach kurzem Krankenlager endete heute im 53. Lebensjahre mein guter Mann, der Hausmann **Johann Gottlieb Köhler**, welche schmerzliche Nachricht ich hiermit seinen Verwandten, Bekannten und Freunden schuldigt anzeige. Leipzig, den 20. Jan. 1846.

Wilhelmine Köhler als Frau,
zugleich im Namen meiner 3 Kinder.

Einpassirte Fremde.

Bruning, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Böhne, Kfm. v. Altenburg, gr. Fleischberg. 3.
Brebeck, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Bugnot, Prof., v. Petersburg, und
Becker, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Devrient, Del. v. Dresden, Stadt Rom.
Dankochter, Del. v. Aschersleben, St. Breslau.
v. Erdmannsdorf, Oberforstmr., v. Dresden.
Stadt Rom.
Fischer, Gärtner v. Königsberg, St. Breslau.
Fichtner, Fabr. v. Ween, und
Frankl, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Fromm, Kfm. v. Baden, Stadt Hamburg.
Fuhrmann, Kfm. v. Kenney, Hotel de Pol.
Förster, Rgutsbes. v. Treuen, deut. Haus.
Goldschäcker, Kfm. v. Berlin, und
Georgi, Fabr. v. Schlackau, Stadt Hamburg.

Göthel, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Mailand.
v. Herrmann, Commiss., v. Baugen, und
Hans, Kfm. v. Landau, goldner Hahn.
Heinze, Kfm. v. Hanau, Hotel de Baviere.
Hagen, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Im-Thurn, Kfm. v. Petersburg, St. Bresl.
Kramer, Fabr. v. Berlin, Rheinischer Hof.
Kunstmann, Kfm. v. Chemnitz, Hotel ga. ni.
Löwenthal, Kfm. v. Dessau, Stadt Mailand.
Löwe, Kfm. v. Schweinfurt, St. Hamburg.
Lindner, Bergbeam. v. Freiberg, Münchn. Hof.
Müsch, Sänger v. Nuisenburg, goldner Hahn.
Moll, Kfm. v. Kenney, Hotel de Pologne.
Meiners, Archit. v. Oldenburg, goldner Hahn.
Nettinger, Kfm. v. Breslau, Stadt Rom.
Pelzer, D., v. Trier, Hotel de Pologne.
Rettner, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.

Romberg, Kfm. v. Iserlohn, Stadt Hamburg.
v. Renno, Graf, Rgutsbes. von Wengelsdorf,
Hotel de Pologne.
Sachsberger, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Sachsen, Part. v. Hamburg, Stadt Rom.
Schalk, Kfm. v. Dürkheim, goldner Hahn.
Schröder, D., v. Sera, Hotel de Russie.
Schlotter, Maler v. Dresden, Thallstraße 3.
Sarban, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Schneider, Stabsarzt v. Königstein, H. garni.
Siedigtopf, Del. v. Hannover, Hotel de Saxe.
Simon, Major, v. Dresden, grüner Baum.
Traumann, Kfm. v. Mannheim, Kranich.
Wagner, Kfm. v. Langensalza, Hotel de Bav.
v. Werthelm, D., v. Trier, Hotel de Pologne.
Werner, Past. v. Naumburg, goldner Hahn.
Zinkernagel, Insp. v. Kobitz, Münchner Hof.

Druck und Verlag von **C. Holz**.